

DIE ECKPFEILER DES EMPIRE WANKEN!

Noch sind die Lande zwischen Nil und Tigris Eckpfeiler des britischen Weltreichs.

ÖL UND BAUMWOLLE

stehen hier im Mittelpunkt wirtschaftlicher und politischer Intrigen. — Suezkanal, Garnisonen und Stützpunkte der Luftflotte sichern den Weg, die

BRÜCKE NACH INDIEN

Englands Einfluß ist in diesem Raum verwirrt. Die Berichte seiner Geheimagenten verraten, daß hier ein mächtiger

GEFAHRENHERD

für die britische Weltherrschaft entstanden ist.

Schon brennt es an allen Ecken und Enden des britischen Weltreiches. Sichere Zeichen verkünden den nahenden

ZUSAMMENBRUCH DES EMPIRE

Den Blick nach Westen gerichtet, vergessen wir mitunter, daß wir in unserem Ringen nicht allein stehen, sondern daß den Kampf um Freiheit und

UNABHÄNGIGKEIT VON ENGLANDS VORHERRSCHAFT

alle Völker der Erde kämpfen.

Wenn wir die Zeichen unserer Zeit verstehen wol-

len, dann müssen wir den Blick in die weite Welt richten und erkennen, wo überall unsere Freunde und Bundesgenossen stehen.

REINHARD HÜBER

gibt hierüber Auskunft in seinem Buch

*„Es wetterleuchtet
zwischen Nil
und Tigris“*

In den nächsten Tagen erscheint
noch rechtzeitig zum Weihnachtsfest

von

REINHARD HÜBER

Es wetterleuchtet zwischen Nil und Tigris

Umfang etwa 368 Seiten, davon 64 ganzseitige, unveröffentlichte Fotografien
in Kupfertiefdruck, 5 Kartenskizzen. — Format: 154 x 210 mm.

Z

Preis: RM 9.60 ord., Ganzleinen gebunden.

Z

Auszug aus dem Inhalt:

Vorstoß und Herrschaft des Westens

Imperialismus und orientalische Frage
Abessinien, Sanktionen und Status quo
Neuer Imperialismus und Einkreisungsstrategie

Der Gegenstoß des Ostens

Europäisierung wird zur Parole
Glaube und Fortschritt verbünden sich
Größeres Arabien heißt das Ziel

Die arabischen Lande zwischen Nil und Tigris
Ägypten, Englands Verbündeter am Nil
Syrien — Libanon, Frankreichs historische Mission
Palästina, das zuviel versprochene Land
Transjordanien, ein Trabant Englands
Irak, vom Mandat befreites Araberland — Saudi-Arabien, ein nationaler Gottesstaat. — Jemen, Aden und der Iranische Golf.

WER IST REINHARD HÜBER?

assenpolitiker, Wirtschaftler und Schriftsteller von Format. Er ist einer der besten Kenner des Orients.

Seine jahrelange publizistische und wirtschaftliche Beschäftigung mit der Problematik des orientalischen Raumes hat ihm bei den Westmächten den Ruhm eines „Nazispions“ eingebracht, der auf seinen Fahrten durch die Länder zwischen Nil und Tigris Intelligence Service und Sureté beunruhigte und beschäftigte.

Wenig vor Ausbruch des Krieges kehrte er von seiner letzten Reise durch die Länder des Orients zurück. Sein Buch „Es wetterleuchtet zwischen Nil und Tigris“ vermittelt also — zu lesen wie ein spannender Roman — eine genaue Kenntnis der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und weltanschaulichen Lage im arabischen Orient, sowie deren Rückwirkungen auf die Weltpolitik.

Dr. Kamal Eldin Galal, Vertreter grosser ägyptischer Zeitungen in Deutschland, äussert sich:

Der Orient ist das Land der Gegensätze, ja das Land der Wunder. . . . Geht der Fremde auf einer der grossen Strassen der Hauptstädte des Orients, . . . so sieht er die letzten Fortschritte der Zivilisation. Plötzlich aber, abseits von diesen Strassen, begegnet er dem uralten Orientalischen . . . Es lebt neben den letzten Fortschritten der Zivilisation, ohne dieser im Wege zu stehen . . . Wie die Sandstürme der Wüste — rebellisch beweglich, ja revolutionär — finden wir den Orientalen heute für eine Sache kämpfend, morgen aber ruhig und zahm, wie das stille Wasser . . . Der Orient ist jedem dankbar, der den Versuch macht, sein Bild aufzuzeichnen. In dem Buch „Es wetterleuchtet zwischen Nil und Tigris“ hat Reinhard Hüber diesen Versuch unternommen. Dieses Buch ist mehr als ein Versuch. . . . Der Orient braucht solche Schriftsteller

wie Reinhard Hüber . . . Als Orientale sehe ich mich verpflichtet, ihm für sein Werk zu danken. (S. 11, 16. 11. 39)
Franz von Caucig, Vertreter des „Völkischen Beobachters“ in Istanbul sagt über Hübers Buch:
Für mich als alten Orientkenner ist es eine Genugtuung gewesen, endlich einmal die Arbeit eines gründlichen Sachkenners in die Hände zu bekommen, die erfreulich von dem überwiegenden Teil des neueren Orientschrifttums durch die Klarheit ihrer Darstellung und die richtige Erkenntnis der Zusammenhänge absticht . . . Was mir als besonders wertvoll erscheint, ist die Tatsache, dass der Verfasser nicht in der abstrakten Betrachtung des Stoffes stehengeblieben ist, sondern durch Aufsetzung von Glanzlichtern, kleinen Erlebnissen und Vorkommnissen aus eigener Erfahrung und Anschauung seine Schlussfolgerungen unterstrichen und verlebendigt hat. Die Bildbeigaben dürften diese Tendenz nur unterstützen. (4. 9. 39)

DREI-SÄULEN-VERLAG, BERLIN C2, Neue Friedrichstraße 37